

380226 Diederich von dem Werder

453

IOANNIS PISTORII, NIDANI ... Bibliotheca. (Basileae: Sebastianus Henricpetri 1587), 331–608. Vgl. 371027 IV Q u. K 3.

5 [Jean Du Bec-Crespin: Histoire du grand Empéreur Tamerlanes (erstmalig Rouen 1595); ins Deutsche übers. von Johann Joachim v. Wartensleben (FG 108), vollendet u. veröffentlicht von F. Ludwig u. d. T.:] Denckwürdige Geschichte/ Des grossen Tamerlanis/ der Parthen vnd Tartern Käysers ... Für etzlichen Jahren ins Französische aus den alten gedechtnus Briefen der Araber zusammen gebracht/ vnd nun verdeütscht (1639: Cöthen). Vgl. 370902 K 11.

6 Der Ostersonntag fiel im Jahre 1638 recht früh auf den 25. März. Vgl. *Grotefend I*, Tafeln S. (40); Lothar Franke: Kalender der Jahre 1000–2100. Zur Zeitrechnung im deutschen Sprachraum. Wiedemar 1998, 28 u. 41.

7 Lt. *Kalender Herlitz 1646* und *Kalender Herlitz 1651* war der 21.2. der Festtag der hl. Leonore.

8 Die alte deutsche Monatsbezeichnung Hartmonat (auch Hartung, Hartmand, Hartmond etc.) lt. *Faber/ Buchner I*, 1057, *Götze*, 116, *Grotefend I*, 79 f. und Karl Weinhold: Die deutschen Monatnamen. Halle 1869, 40 f. für Januar (vereinzelt auch für November bzw. Dezember), ebenso Hermann Brinkmann: Alte und neue Zeitrechnung. Kalenderkunde für jedermann. Datumschlüssel für den Sippenforscher. Görlitz [1938], 16 u. 124 („Hartung“ oder „Hartmant“ für Januar). Bei *Schottelius*, 264 und *Stieler*, 1290 hingegen wird Februar/ Hornung angegeben. Uneindeutig *Lexer: Taschenwb.*, 82: „hartmân, -mânôt stm. wintermonat (november, dezember, januar, februar)“, und *Diefenbach*, 650, der für „hartmonat“ je nach Quelle unterschiedliche Monatsbezeichnungen anführt: Dezember, Januar, Februar. – Aufgrund der Identifikation des Leonorentages (s. Anm. 7) und inhaltlicher Zusammenhänge ist der vorliegende Brief als unmittelbare Antwort auf 380220 eindeutig in den Monat Februar zu setzen.

380226

Diederich von dem Werder an Fürst Ludwig

Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) bedankt sich bei F. Ludwig (Der Nährende) für dessen Mitleid, das hoffentlich bald in Neid verkehrt werde. – Die „neuen Reime“ F. Ludwigs ist er wie üblich kritisch durchgegangen und sendet sie mit dem ebenfalls korrigierten fünften Stück (der Lehrdichtung) des fünften Buchs Mosis (von F. Ludwig) zurück. Das sechste Stück wird er demnächst durchsehen. – Werder dankt für die Zeichnung eines miraculösen Fisches und bietet seine Deutung an: die drohende Einquartierung von vier kursächsischen Regimentern zu Roß im Anhaltischen, von welcher ihn der am Vortage aus Dresden zurückgekehrte Hans Caspar Eisenberg unterrichtet habe. Dieser habe die gezeichneten Befehle mit eigenen Augen gesehen, sie aber nicht selbst nach Anhalt überbringen mögen. – Zum Schluß dankt Werder F. Ludwig und dessen Frau Fn. Sophia v. Anhalt-Köthen (Die Nährende. AL 1629. TG 38) für die Ehre eines angekündigten Besuches.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 349rv [A u. Eingangsvermerk: 349v]; eigenh.; Sig. – Bisher nicht veröffentlicht.

A Dem Nehrenden zuhanden. Cöthen.

Eingangsvermerk von F. Ludwigs H.: Pres. 27. Febr. 1638.